

An den Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

Uwe Schneidewind
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal



Anregung nach §24 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen **Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands¹ unterstützen**

Der Rat der Stadt Wuppertal möge beschließen:

Die Stadt Wuppertal unterstützt die Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands ("Climate Emergency")¹, wie sie in dieser Anregung niedergelegt ist.

Begründung:

Trotz weltweiter Bemühungen über Jahrzehnte, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, nimmt deren Konzentration Jahr um Jahr drastisch zu. Alle Maßnahmen, dem Klimawandel entgegen zu wirken, haben bisher kaum Erfolg gezeigt. Die Wissenschaft prognostiziert verheerende Folgen für die menschliche Zivilisation und die Natur auf dem Planeten Erde. Dies mussten wir auch in Wuppertal bei der Flutkatastrophe im Juli miterleben. Wir stehen als Menschheit kurz davor, die von Wissenschaftlern*innen prognostizierten „Points of no return“ zu überschreiten und ungebremst in eine humanitäre Katastrophe zu schlittern.

Es ist dringend erforderlich, jetzt auf allen Ebenen von Gesellschaft und Politik zu effizienten und konsequenten Maßnahmen zu greifen, um die Katastrophe noch aufzuhalten. Weltweit haben Kommunen wie Los Angeles, Vancouver, London und Basel und in Deutschland zum Beispiel Konstanz, Düsseldorf und Münster den Klimanotstand ausgerufen und damit ein Signal gesetzt:

Es ist Zeit zu handeln! Jetzt!

Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands ("Climate Emergency")¹

Der Mensch hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter um 1 Grad Celsius gestiegen, weil die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 400 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren.

Bereits 1,5°C Erderwärmung führen unter anderem dazu, dass der steigende Meeresspiegel riesige Küstengebiete unbewohnbar macht. Die Weltbank schätzt, dass in den kommenden 30 Jahren die Zahl der Klimaflüchtlinge auf über 140 Millionen Menschen ansteigen wird.

Auch in Nordrhein-Westfalen wird der Klimawandel zu spüren sein, so werden zum Beispiel Landwirtschaft und Stadtklima von den Folgen direkt betroffen sein. Dürreperioden werden zu Ernteauffällen führen, Wetterextreme werden immer häufiger und es bahnt sich ein weiteres Waldsterben durch extreme Trockenheit an.

Der Klimawandel ist also nicht bloß ein Klimaproblem: Er ist auch ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Tierschutz-, Friedens- und soziales Problem. Es kann und soll nicht erwartet werden, dass die Lösung dieses Problems alleine durch Eigenverantwortung und von Einzelpersonen erreicht wird. Es braucht jetzt auf kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene zielführende Maßnahmen, um dieser drohenden Katastrophe entgegenzuwirken. Die aktuellen Pläne und Maßnahmen reichen nicht aus, um die Erwärmung dauerhaft auf die angestrebten 1,5°C zu begrenzen. Deshalb ist es jetzt wichtiger denn je, schnell zu handeln!

Die Stadt Wuppertal erklärt den Klimanotstand und erkennt damit die Eindämmung des Klimawandels und seiner schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an:

- Die Stadt Wuppertal wird die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen und jene Entscheidungen bevorzugen, welche den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen.
- Auf Grundlage der Studie „Wuppertal klimaneutral 2035“ des Wuppertal Instituts² setzt sich die Stadt für die Schaffung der nötigen Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene ein. Die Stadt Wuppertal fordert von der Bundes- und der Landesregierung, ihre Anstrengungen in allen Sektoren primär am Klimaschutz zu orientieren, um ihrer globalen Verantwortung gerecht zu werden.
- Die Stadt Wuppertal bemüht sich bestmöglich, bis spätestens 2035 klimaneutral zu werden und zur Erreichung dieses Ziels sektorenübergreifend – insbesondere in den Bereichen Verkehr, Energie, Bauen und Landwirtschaft – Maßnahmen zur Einsparung von Treibhausgasemissionen umzusetzen.

- Die Stadt Wuppertal verpflichtet sich dazu, mit ihren Verwaltungsstandorten und städtischen Töchtern ab spätestens 2030 100% erneuerbare Energien für den Eigenbedarf zu beziehen oder selbst zu erzeugen, sowie die Energieerzeugung durch die Stadtwerke bis spätestens 2030 100%-ig erneuerbar auszurichten.
- Die Stadt Wuppertal verpflichtet sich dazu, in Zukunft weiterhin mit Wissenschaftler*innen zusammenzuarbeiten und vor allem in Kooperation mit dem Wuppertal Institut an Konzepten für stärkeren Klima- und Umweltschutz zu arbeiten.
- Die Stadt Wuppertal wird umfassend über den Klimawandel, seine Ursachen und Auswirkungen sowie über die Maßnahmen, welche gegen den Klimawandel ergriffen werden, informieren. Der Klimawandel muss in Zukunft auch im Rat höchste Priorität besitzen und als aufkommende humanitäre Krise behandelt werden. Der Rat der Stadt Wuppertal fordert den Oberbürgermeister auf, dem Rat und der Öffentlichkeit in kurzen Zeitabständen über Fortschritte, Maßnahmen und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen Bericht zu erstatten, um die Bürger*innen der Stadt Wuppertal am öffentlichen Gespräch zu beteiligen und zur Mitwirkung anzuregen.

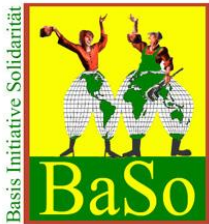
¹ Die Begriffe "Klimanotstand" resp. "Climate Emergency" sind symbolisch zu verstehen und sollen keine juristische Grundlage für die Ableitung von Notstandsmaßnahmen sein.

² Wuppertal Institut (2021). Wuppertal klimaneutral 2035 – Wege und Herausforderungen auf dem Weg zur kommunalen Klimaneutralität 2035. Sondierungsstudie. Wuppertal.

Unterzeichnende Organisationen:



Allgemeiner Studierendenausschuss
Bergische Universität Wuppertal



BaSo (Basisinitiative Solidarität)



Bergische Bürgerenergiegenossenschaft eG



BUND Kreisgruppe Wuppertal



Bündnis Zukunfts-Schmiede W-Nord



Bürgerforum Oberbarmen e.V.



Extinction Rebellion Wuppertal



Fahrradstadt Wuppertal e.V.



Falken Bildungs- und Freizeitnetzwerk Bergisch Land e.V.



FÄRBEREI e.V.



Fridays for Future Wuppertal



FUSS e.V. - Fachverband Fussverkehr Deutschland

Ortsgruppe Wuppertal



Gemeinwohl-Ökonomie Ennepe, Ruhr & Wupper e.V.



GEPA Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten

Welt mbH



Gewerkschafter*innen für Klimaschutz



GHG Wuppertal



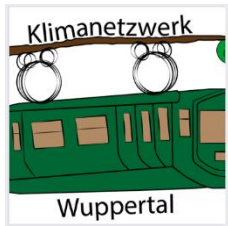
Greenpeace Wuppertal



Informationsbüro Nicaragua e.V.



Kinder- und Jugendfarm Wuppertal e.V.



Klimanetzwerk Wuppertal



Lebensbaum Wuppertal



Linksjugend [solid] Wuppertal



LNU Kreis Wuppertal



Mobiles Wuppertal

Ohne Wenn & Aber



Parents for Future Wuppertal



SCHWUPP



Students for Future Wuppertal (BUW)



Students for Future KiHo-Wuppertal



Supercargo
Lastenräder und Mobilitätskultur für Wuppertal
Tobias Maria Freitag



Osterholz bleibt!



VCD Regionalverband Bergisches Land



Vision Grundbesitz GmbH & Co. KG



Volt Wuppertal



Wuppertaler Aktionsbündnis
gegen TTIP und andere Freihandelsfallen

Unterzeichnende Einzelpersonen:

Anna Dörnemann

Elvine Kamola

Alexander Schillack

Eva Heep

Anouk Hedemann

Finn Nohlen

Arian Gaubig

Florian D. Schulz

Arne Kamola

Georg Winterseel

Beate Petersen

Gerion Gaubig

Ben Mintert

Hannah van Eimern

Björn Foerster

Inga Eichler

Brigitte Glowsky

Ingrid Schulz

Carah Melching

Irmgard v. Koeller

Caroline Pilling

Jana Nix

Caroline Zündorf

Janne Lohsen

Christa Stadler

Jasper Finn Storms

Christoph L. Haberer

Jona Ibels

Christoph Ziegler

Jonah Näckel

David Burk

Joshua Gottschalk

Dennis Halbach

Katharina Pohl

Dennis Rost

Kirsten Haberer

Kirstin Haberer

Kolja Mittelmann

Lars Herbold

Lea Hochkirchen

Luca Storms

Lukas Wolter

Mahya Vahabi

Philine Nädler

Rainer Szesny

Rike Hommel

Rüdiger Bleschke

Sina Bublies

Sina Westmeier

Sonja Kies

Thilo Kimpel

Tiago Peter

Tim Kabilka

Wolfram Gießler

Yannic Waller

Yasin Duman

Yasmin Duman

Zoe Klein